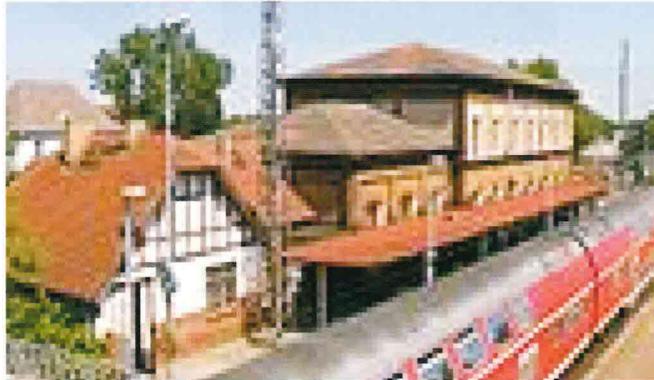


1 Der Bhf. Bad Belzig (Geschichte)

Das Empfangsgebäude des Bahnhofs Belzig wurde 1878 für die "Kanonenbahn" von Berlin nach Wetzlar errichtet. Es wurde von der Bahn aufgegeben, steht aber bis heute unter Denkmalschutz. Neuer Besitzer sind die Stadtwerke Belzig. Bis zum Deutschen Wandertag 2012 wird das Gebäude vollständig umgestaltet.



2 Die Rummeln im Hohen Fläming

Die "Steilen Kieten" gehören zu einer für den Fläming typischen Landschaftsform, den RUMMELN. Ihre Entstehung verdanken sie der Erosion durch Wasser während der Weichseleiszeit. Das Wasser grub sich beim Abfließen in das Urstromtal 6 bis 12 Meter in den Dauerfrostboden ein und schuf dadurch tiefe Talsysteme, die Rummeln genannt werden. Das Wort bedeutet Rinne oder Furche.

3 Geschichte von Preußnitz

Der Name des Dorfes Preußnitz ist slawischen Ursprungs und bedeutet in etwa Ort, an dem es abgeschliffene Steine gibt.



Bemerkenswert an dem Ort war der Kirchturm, der sich stark zur Seite neigte und deshalb als "schiefer Turm von Preußnitz" in die Ortsgeschichte einging. 1963 musste der Turm wegen Bauauffälligkeit abgetragen werden. Er wurde durch einen Natursteinglockenstuhl ersetzt, der heute neben der Kirche steht.

4 Tal des Lüsser Baches

Das Wasser aus den "Steilen Kieten" floss über den Lüsser Bach mit seinen Verzweigungen ins Baruther Urstromtal ab. Oberhalb des Ortes Lüsse hat man heute einen weiten Blick ins Urstromtal. Hinter dem Ort erkennt man die Einrichtungen des Segelflughafens Lüsse,

der heute wohl der größte Segelflughafens in Europa ist und Flüge über 1.000 Kilometer ermöglicht. Im Jahr 2008 fanden hier die Weltmeisterschaften im Segelfliegen statt.

5 Forsthaus Wiesenau

Am mit Kiefern gesäumten Waldweg von Lüsse nach Baitz befindet sich die Wüstung Wiesenau, die zur Gemarkung Baitz gehört. An die einstige Existenz dieser Siedlung erinnert nur noch der Name des Forsthauses Wiesenau, das sich heute in privater Hand befindet. Im Fläming sind viele Orte im Mittelalter nach Kriegszügen wüst gefallen.



6 Rastplatz mit Sitzgruppe

Von hier biegt ein lokaler Wanderweg nach Schwanebeck ab. Dem Wanderer bietet sich eine Möglichkeit zur Rast in der freien Natur.

7 Reiterhof Peters

Am Ortseingang von Baitz begrüßt der Reiterhof PETERS die Wanderer. Wie viele andere in der Region wurde er nach 1990 gegründet und bietet heute vor allem den Berlinern Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten. Am Baitzer Reiterhof werden in den Ferien, Kinderbetreuung und Grundausbildung sowie Wanderreiten, Kremserfahrten und Dressur angeboten.



8 Blick ins Trappenschutzgebiet

Der Gipfel des Baitzer Berges oder Fuchsberges lädt zu einer weiteren Rast ein. Hier befinden sich Informationstafeln und Sitzgelegenheiten. Man hat einen weiten Blick über die Belziger Landschaftswiesen, wie dieser Teil des Baruther Urstromtales genannt wird. Das etwa 7600 ha umfassende siedlungsfreie Gebiet steht unter Naturschutz und darf nicht betreten werden. Es ist eines der letzten Rückzugsgebiete und Lebensräume für die Großtrappen.

9 Die Plane

Vorbei an "Klein-Venedig" erreicht der Wanderer eine Brücke über die Plane. Sie ist ein linker, 57 km langer Nebenfluss der Havel. Sie entspringt im Hohen Fläming und ermöglichte durch ihre Aufschüttung im Urstromtal die Anlage menschlicher Siedlungen in Linthe, Trebitz, Gömnigk und anderen Orten. Die Plane ist damit die Lebensader einer Landschaft, die ansonsten arm an Wasserquellen ist.



10 Das Plänchen und der Ehrenbürger

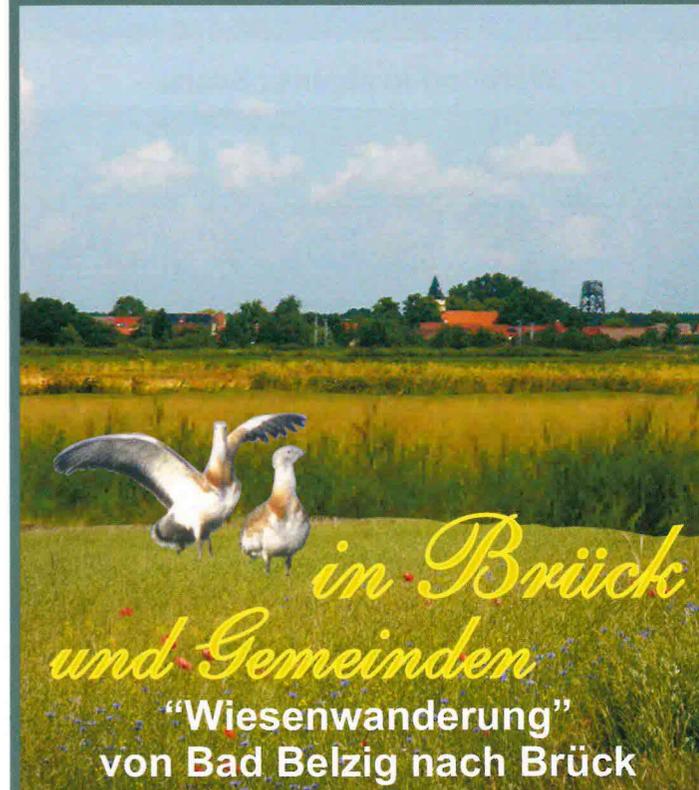
Am günstigsten und kürzesten Übergang durch das Urstromtal entstand seit dem 12. Jahrhundert die Stadt Brück. Da sie auf einer vorgeschobenen Schwemmläche der Plane lag, hatte sie keine direkte Anbindung an diesen Fluss. Deshalb legte man mit Unterstützung der Zisterzienser-Mönche ein künstliches Flussbett an, das die Plane mit einem Nachbarfluss, die Nieplitz, verbindet. Dadurch wurde auch das Betreiben der Mühle vor den Toren der Stadt ermöglicht. Seit Jahren kümmert sich der Brücker Rentner Herr Tangnatz ehrenamtlich um den Erhalt dieses technischen Denkmals. Nebenbei schuf er dort noch einen der schönsten Wanderwege der Region. Die Stadt Brück verlieh ihm, in Anerkennung seines Schaffens, den Titel eines Ehrenbürgers.

11 Der Bahnhof Brück

Der Bahnhof von Brück ist Endpunkt der Wanderung. Von hier aus kann man im Stundentakt mit dem Regionalzug nach Bad Belzig zurückfahren.

Herzlich willkommen

zum Wandern



Wir wünschen unseren Wandergästen einen angenehmen Aufenthalt, erlebnisreiche Wanderstunden und viel Freude bei den kulturellen Veranstaltungen. Unser Ziel ist es, die Region um Brück und Gemeinden dauerhaft zu einem für Jung und Alt attraktiven Wandergebiet zu erschließen. Wir freuen uns, Sie auch bei späteren Wanderungen wieder begrüßen zu dürfen.

Wanderweg im Programmheft Deutscher Wandertag 2012, Seite 83, Nr. 51
Wanderleitung: FVV Brück e. V.

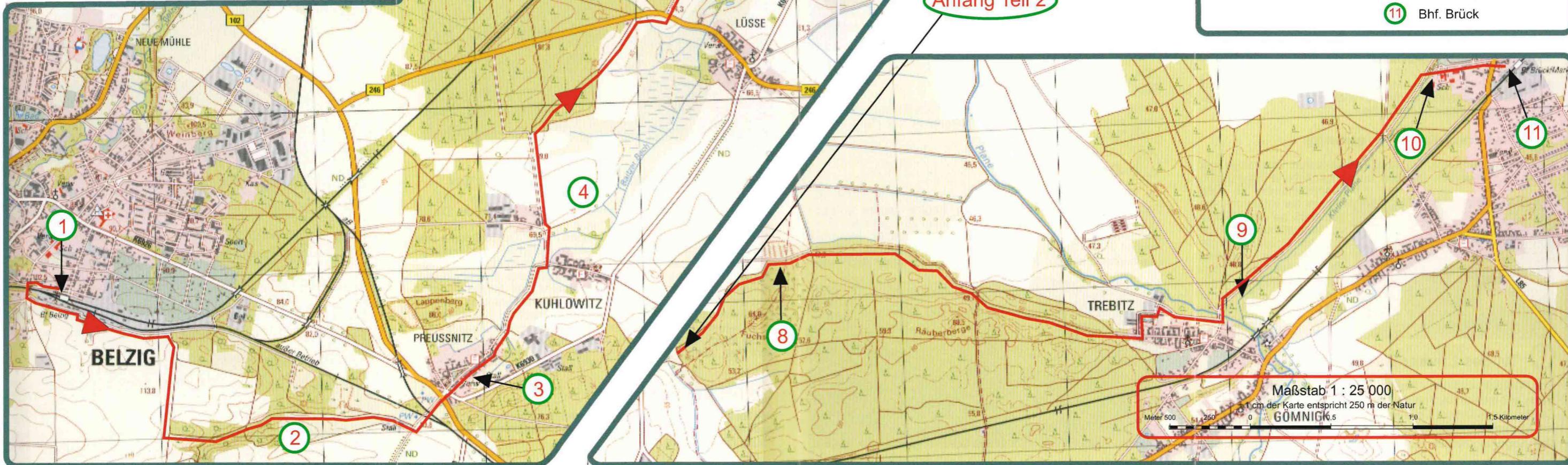
Quellenverzeichnis:

Feldsteinkirchen im Fläming: Viola Pfeifer
Kartenmaterial: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg
Zuarbeit der einzelnen Wanderleiter und Redaktionskommission
Textmaterial: Dipl.-Ing. (FH) S. Saupe, E. Saupe
Satz und Design:

Werbung in eigener Sache



14822 **BRÜCK**
E.- Thälmann - Str.59
Tel.: 033844 / 62 158
Fax: 033844 / 62 119
www.fvv-brueck.de
fvvbrueck@fvv-brueck.de
Mitglied im : *Tourismusverband Fläming e. V.*



**“Wiesenwanderung”
von Bad Belzig nach Brück**

16 km 

Stationen des Wanderweges

- | | |
|---------------------------------------|------------------------------------|
| ① Bhf. Bad Belzig (Geschichte) | ⑥ Rastplatz mit Sitzgruppe |
| ② Die Rummeln Besonderheit im Fläming | ⑦ Reiterhof Peters |
| ③ Gesch. von Preußnitz | ⑧ Blick ins Trappenschutzgebiet |
| ④ Tal des Lüsser Baches | ⑨ Die Plane |
| ⑤ Forsthaus Wiesenau | ⑩ Das Plänchen und der Ehrenbürger |
| | ⑪ Bhf. Brück |

Maßstab 1 : 25 000
1 cm der Karte entspricht 250 m der Natur
GÖMNIK
Meter 500 0 1,5 Kilometer